



© Elena Leyva, unsplash.com



Caritas  
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

## Fachstelle Ess-Störungen Jahresbericht 2022

Finanziert wird die Arbeit der Fachstelle Essstörungen durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg und Eigenmittel der Caritas.

## **Dafür herzlichen Dank!**

Darüber hinaus basiert ein Teil unseres Angebots auf Spenden.

Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.

### **Kontodaten:**

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz, Fachstelle Essstörungen  
Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE51 6012 0500 0001 7904 00  
Swift-BIC: BFSWDE33STG

# Inhalt

---

Inhalt	3
Vorwort	4
Mitarbeitende 2022	5
Rückblick auf 2022	6
Angebote im Überblick	7-12
Einzelberatung	8
Nachsorgegespräche	9
Beratung von Eltern und Bezugspersonen	10
Fachberatung für professionelle Kräfte	11
Prävention von Essstörungen Is(s) was?!!	12
Jahresstatistik	13-17
Überblick	13
Klientenzahl	14
Altersstruktur der Klienten	15
Krankheitsbilder, auf Grund derer Klienten in Beratung waren	16
Weitervermittlung in andere Einrichtungen	17
Qualifizierungsmaßnahmen	18
Auswertung, Ausblick und Dank an die Kooperationspartner	19

# Vorwort

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Essstörungen sind eine ernstzunehmende Krankheit, die sich oft schleichend und zunächst im Verborgenen entwickelt. Egal ob Magersucht oder Esssucht - Essstörungen sind meist mit Scham und oft mit fehlender Krankheitseinsicht verbunden. Für Betroffene, aber auch für Angehörige ist es schwierig, darüber offen ins Gespräch zu kommen. Da eine frühe Intervention jedoch den Heilungsprozess verbessert und einer Chronifizierung vorbeugt, ist es sehr wichtig, das Thema zu enttabuisieren sowie Angebote der Frühintervention und Prävention zu bieten. Seit dem 01.01.2022 können wir nun in der Fachstelle Ess-Störungen diese Angebote machen. Über unser erstes Jahr in diesem Tätigkeitsfeld legen wir Ihnen hiermit den Jahresbericht vor.

*Monika Miller*

*Fachleitung Soziale Hilfen  
Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz*

# Mitarbeitende 2022

---

## Stefanie Artelt

ist Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Suchttherapeutin Psychodrama, EMDR-Therapeutin und hat Weiterbildungen in Suchtakupunktur und motivierender Gesprächsführung absolviert.

Frau Artelt deckt als Mitarbeiterin der Fachstelle Essstörungen die Bereiche Beratung von Betroffenen und Angehörigen, Prävention, Vernetzung und Multiplikator\*innen-Fortbildung ab. Sie ist als alleinige Mitarbeiterin mit 50 % in der Fachstelle tätig.

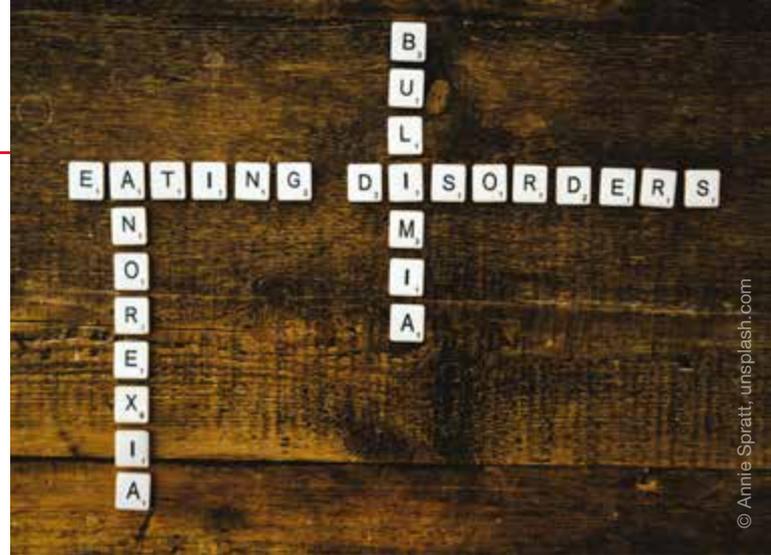


## Rückblick auf 2022

Seit dem Jahr 2003 war die Informations- und Anlaufstelle für Essstörungen im Landkreis Ludwigsburg beim Verein Frau für Frauen e.V. angesiedelt. Nach mehrmonatiger Stellenvakanz wurde Ende 2021 ein Trägerwechsel beschlossen. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Verein Frauen für Frauen e.V. sowie dem Landkreis Ludwigsburg für das entgegengebrachte Vertrauen.

Kurz nachdem Ende des Jahres 2021 der Trägerwechsel der Fachstelle Essstörungen von Frauen für Frauen e.V. hin zum Caritasverband beschlossen wurde, meldeten sich bereits die ersten Betroffenen und Angehörigen im Sekretariat der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle wegen einer Terminvereinbarung.

Die Fachstelle Ess-Störungen ist die einzige fachspezifische Beratungsstelle im Landkreis Ludwigsburg. Mitte Januar startete die Beratungsarbeit und bereits in der ersten Woche fanden vier Beratungen statt. Im Verlauf des Jahres blieb die Nachfrage kontinuierlich hoch. Eine große Herausforderung im vergangenen Jahr war die Tatsache, dass viele Kliniken mehrmonatige Wartezeiten hatten und auch ambulante Psychotherapieplätze



nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung standen. Hier war die Fachstelle Ess-Störungen gefordert, diese Wartezeit mit zu überbrücken.

Daneben wurden 2022 die Homepage gestaltet, Flyer entworfen und gedruckt, mit der Vernetzung in Arbeitskreisen begonnen, die gute Kooperation mit dem Gesundheitsamt beim gemeinsamen Präventionsprojekt „Is(s) was?“ – hello beautiful fortgeführt, ein kleiner Videoclip gedreht, Projektbezogene Fördergelder beantragt und Honorarkräfte für 2023 gesucht.

# Angebote im Überblick

---

Die Fachstelle Ess-Störungen bietet kostenfreie Beratung für alle im Landkreis Ludwigsburg wohnenden Betroffene, Angehörige und professionelle Kräfte (Sozialpädagog\*innen anderer Fachdienste, Lehrer\*innen, Arbeitgeber, usw.).

Das Angebot differenziert sich wie folgt:

- 🎯 Persönliche Beratung
- 🎯 Telefonische Beratung
- 🎯 E-Mail Beratung
- 🎯 Nachsorgegespräche für Betroffene nach klinischen Aufenthalten zur Überbrückung, bis ein ambulanter Psychotherapieplatz gefunden ist
- 🎯 Prävention (Schul- und Klassenveranstaltungen, Elternabende, Vorträge, Fortbildungen von Multiplikator\*innen)
- 🎯 Fachberatung für Fachkräfte in essstörungsspezifischen Fragen

## Einzelberatung

Im Rahmen der Einzelberatung mit betroffenen Klient\*innen geht es im ersten Gespräch darum, einen vertrauensvollen Rahmen zu schaffen, in dem sich die Klient\*innen öffnen und über ihre häufig sehr schambesetzten Themen sprechen zu können. In vielen Fällen ist die Fachstelle Ess-Störungen die erste Anlaufstelle, die Betroffene aufsuchen. Ein zentraler Baustein der Beratung ist die Offenheit für die Ziele der Ratsuchenden, die zentraler Antrieb für die ersten Veränderungsschritte sind. Denn die Beratung von Menschen mit Ess-Störung bedeutet immer auch Beratung in einem Spannungsfeld hoher Ambivalenz. So sehr viele Betroffene unter Symptomen ihrer Essstörung auch leiden, hat diese immer auch eine Funktion, „einen Nutzen“ zur Kompensation tiefer liegender seelischer Probleme und Schwierigkeiten. So gibt es ganz klassisch Ratsuchende mit behandlungsbedürftiger Anorexie, die gerne „gesund werden“ möchten, aber panische Angst davor

haben, zu essen und zuzunehmen. In der Beratung geht es neben der Abklärung erster Ziele und Veränderungsschritte immer auch um die Klärung der Frage „ist die Beratung hier ausreichend oder bedarf es weitergehender Hilfs- und Unterstützungsangebote?“. Hier kommt der Beratungsstelle in vielen Fällen eine Orientierungs- und Lotsenfunktion im Dickicht der Hilfsangebote zu. Da sowohl stationäre und tagesklinische Behandlungsformen als auch ambulante Psychotherapeuten mitunter mehrmonatige Wartezeiten haben, gilt es diese Wartezeiten möglichst stabilisierend zu überbrücken. In der Beratung geht es daher immer auch um vorhandene Erklärungsansätze, Ressourcen, Problemlösestrategien und ergänzende Selbsthilfemöglichkeiten der betroffenen Klient\*innen. Im Berichtsjahr 2022 fanden insgesamt 207 Einzelberatungen mit 56 betroffenen Menschen statt.

---

## Nachsorgegespräche

Nach einem stationären oder tagesklinischen Aufenthalt ist die essstörungsspezifische Symptomatik und das Befinden der betroffenen Patienten häufig gebessert, aber noch nicht völlig geheilt. Es gilt für sie den Übergang in ihren Alltag mit allen Anforderungen von Schule, Beruf, Familie usw. zu bewältigen.

An dieser Stelle haben es Betroffene oft sehr schwer, direkt im Anschluss an die Klinik einen ambulanten Psychotherapieplatz zu finden, um nahtlos stabilisierend weiterbehandelt zu werden. Das Angebot der überbrückenden Nachsorge-Gespräche der Fachstelle Ess-Störungen setzt genau an dieser Versorgungslücke an. Der Kontakt wird hierbei häufig durch

die Klient\*innen selbst während der Klinikbehandlung hergestellt. Manchmal sind die Klient\*innen auch vor dem Klinikaufenthalt schon in der Fachstelle angebunden gewesen. Die Klient\*innen werden dann dabei unterstützt und begleitet, die in der Klinik gelernten Inhalte im Alltag umzusetzen. Im Berichtsjahr 2022 fanden 67 Nachsorgegespräche mit 7 Klientinnen statt. Bei allen konnte eine Verschlimmerung der Symptomatik mit erneuter Klinikeinweisung verhindert werden. An dieser Stelle wäre aus unserer Sicht eine finanzielle Beteiligung der Krankenkassen an unserem Angebot wünschenswert.

## Beratung von Eltern und Bezugspersonen

Ein gestörtes Essverhalten sowie manifeste Essstörungen stellen für die Eltern von betroffenen Jugendlichen eine große Herausforderung dar. Die Eltern schwanken meist zwischen Sorge und Unsicherheit, Angst, Schuld und Ärger. Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht gegenüber der Essstörung und dem Verhalten der/des Betroffenen können entstehen. Konflikte über Essen und Gewicht stehen häufig im Zentrum des Familienalltags, nicht selten kommt es darüber auch zu Konflikten zwischen den Erziehungsberechtigten. Die Anspannung und der Leidensdruck wachsen bei allen Familienmitgliedern. Doch Eltern und Angehörige können unterstützen, damit das betroffene Kind den Weg aus der Essstörung findet. Vor allem aber können sie verhindern, die Essstörung des Kindes ungewollt zu verstärken.

Deshalb bieten wir mit Eltern- und Familiengespräche die Möglichkeit, sich von uns beraten zu lassen. Gemeinsam mit den Eltern werden Schritte zur Veränderung erarbeitet. Die Eltern sollen sich in ihrer Erziehungsverantwortung gestützt und wieder gestärkt fühlen. Im Berichtsjahr waren 31 Angehörige in Beratung, es fanden 25 Gespräche mit Angehörigen und 12 Gespräche mit Angehörigen und Betroffenen zusammen statt.



## Fachberatung für professionelle Kräfte

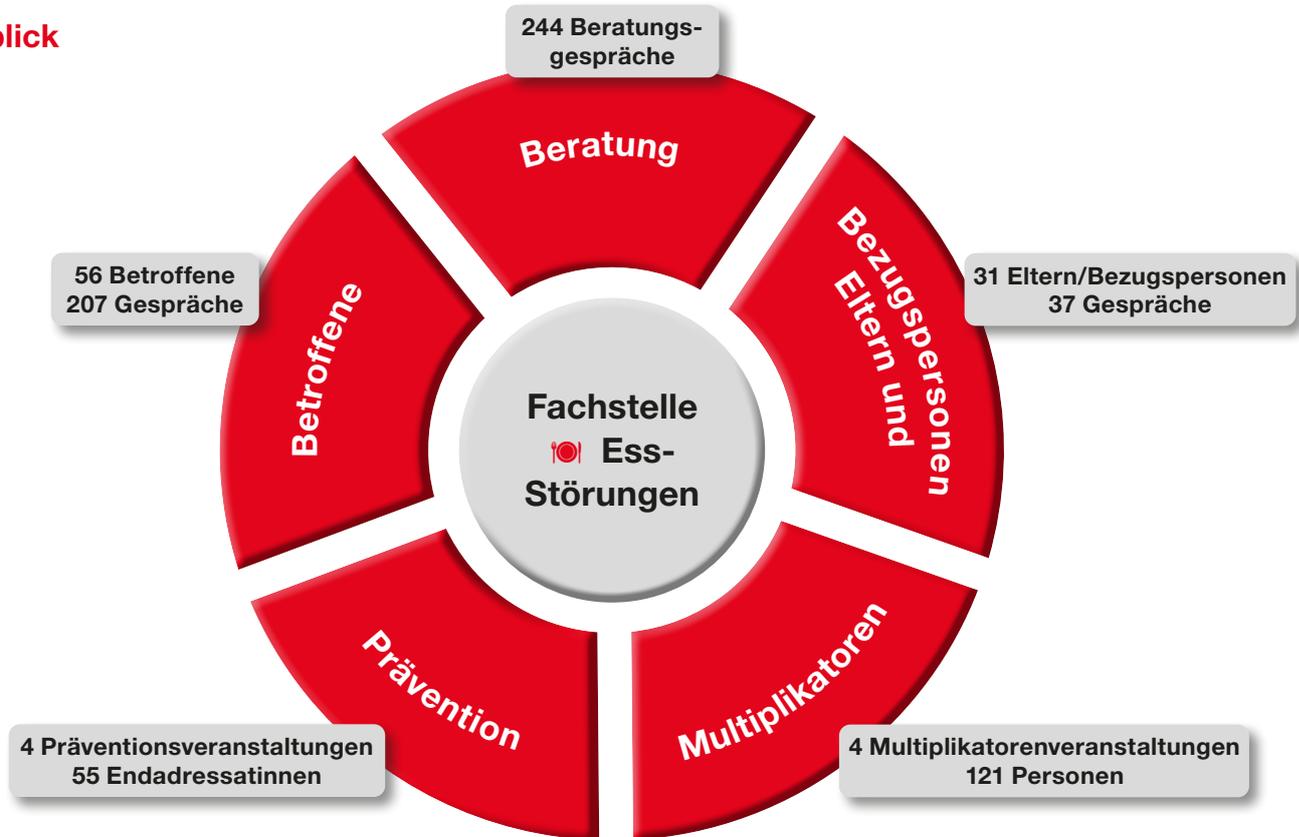
Die Fachstelle Essstörungen bietet als Anlaufstelle zum Thema Essstörungen im Landkreis neben der Beratung von Betroffenen und Angehörigen auch die Beratung von Multiplikator\*innen an. Multiplikator\*innen können beispielsweise Schulsozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen oder Sozialarbeiter\*innen sein. Die Fachberatungsstelle bietet dabei neben allgemeinen Informationen zum Thema Essstörungen auch Fallberatungen in Einzelfällen z.B. in der Jugendhilfe oder in Schulen an. Bei Bedarf werden auch Informationsmaterialien und Flyer versendet. Im Jahr 2022 wurde die Fachstelle Essstörungen vier Mal beratend für Anfragen anderer Fachdienste aktiv.

## Prävention von Essstörungen Is(s) was?!!

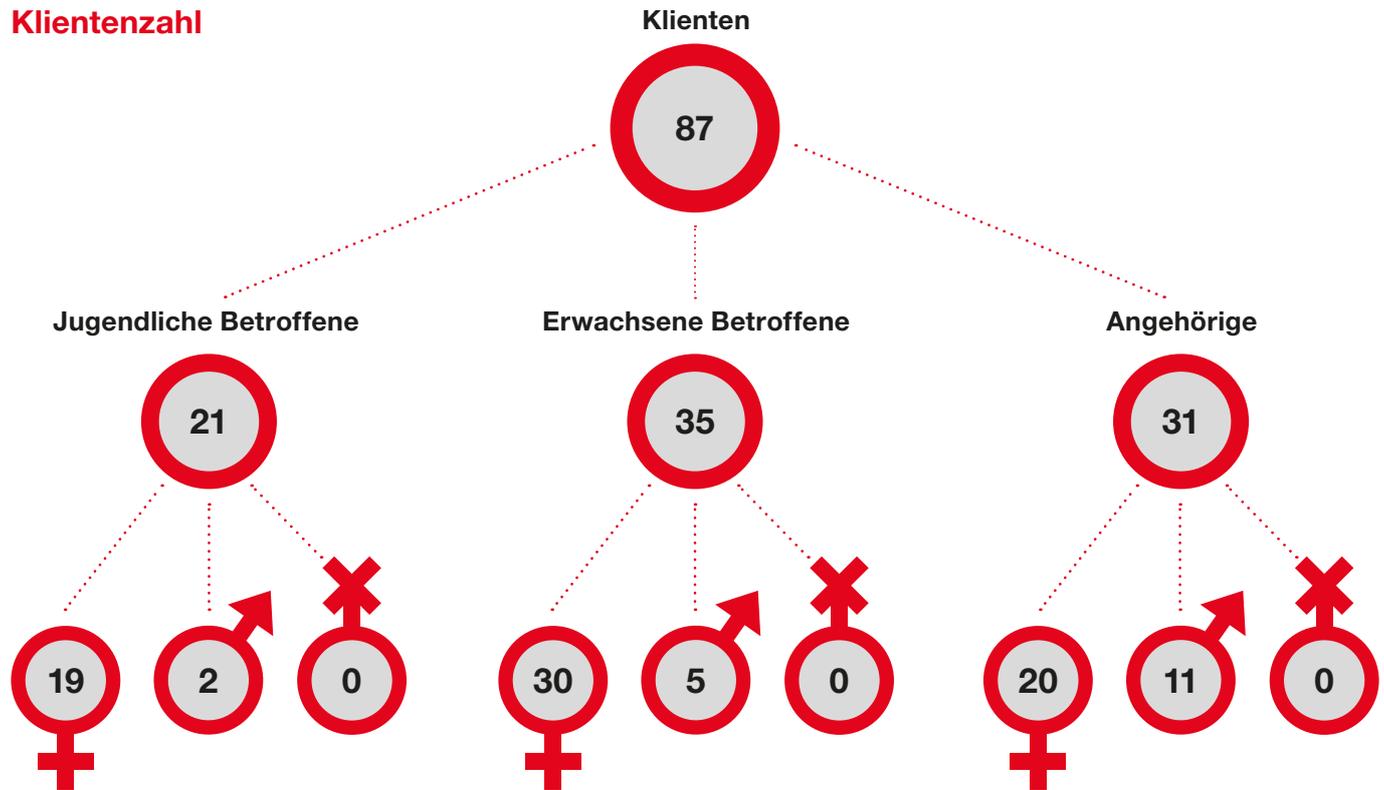
Im Jahr 2003 wurde das Präventionsprojekt Is(s) was?! für jugendliche Mädchen von Frauen für Frauen e.V. in der Kooperation mit dem Gesundheitsdezernat entwickelt und seither erfolgreich durchgeführt und fachlich weiter entwickelt. Inhaltlich geht es dabei u.a. um Schönheitsideale, den Einfluss digitaler Medien, das eigene Selbstwertgefühl, Essen und Gefühle sowie um die Entstehungshintergründe von Essstörungen. Die Workshops sind für Mädchen ab Klasse 7 geeignet und vermitteln Inhalte durch verschiedene erlebnisorientierte. Darüber hinaus werden Hilfsangebote aufgezeigt und der Zugang zur Beratungsstelle vorgestellt. Mit dem Workshop wird auf präventive und spielerische Art und Weise auf das Thema aufmerksam gemacht und die Hemmschwelle gesenkt, für sich Beratung in Anspruch zu nehmen. Im Jahr 2022 wurden im Rahmen von vier Workshops 55 Schülerinnen erreicht.



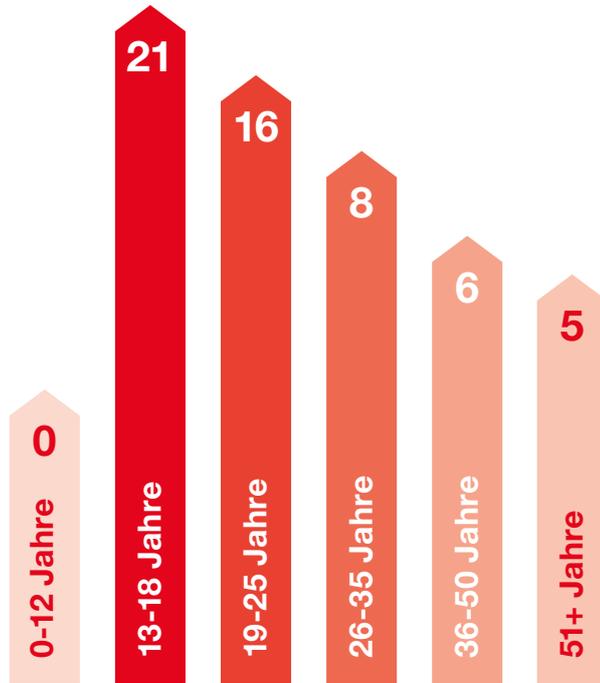
## Überblick



## Klientenzahl



## Altersstruktur der Klienten



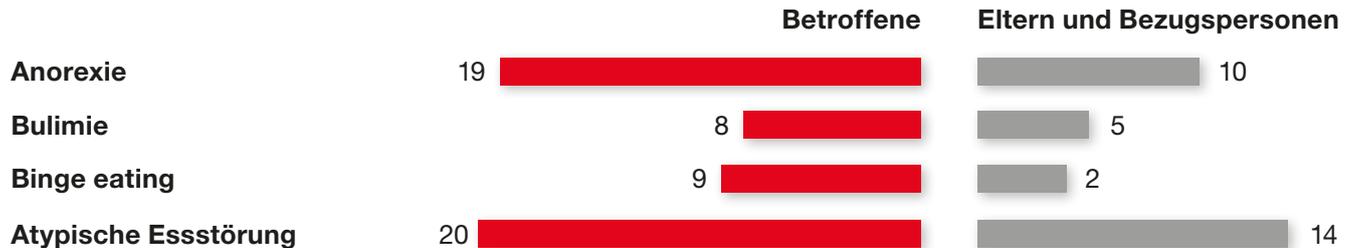
Knapp 38 Prozent der betroffenen Klient\*innen sind im Jugendalter, weitere 28 Prozent sind junge Erwachsene. Damit machte die Altersgruppe der 13 bis 25 jährigen 66 Prozent der von einer Essstörung betroffenen Ratsuchenden aus.

Überrascht hat der Anteil an Menschen über 51 Jahren mit 9 Prozent. Hier handelt es sich in der Regel um Personen mit im hohen Alter neu aufgetretenen Störungen im Essverhalten (z.B. durch Veränderung des Geschmackssinns mitverursachte Probleme) oder um Klient\*innen, die bereits seit Jahren unter einer latenten Essstörung leiden und erst spät im Leben Hilfe suchen.

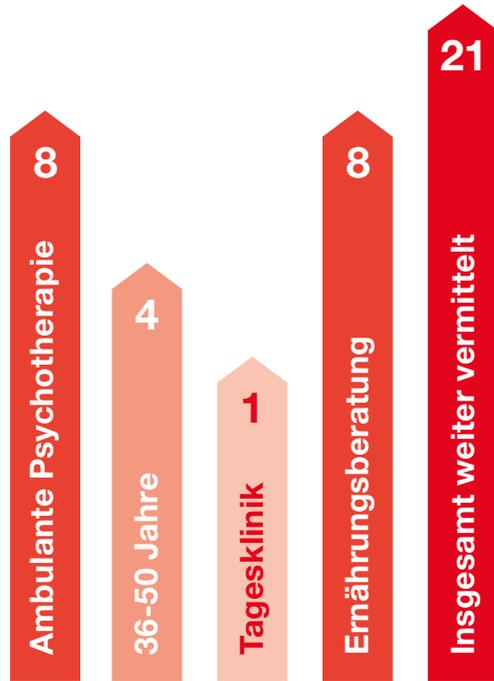
## Krankheitsbilder, auf Grund derer Klienten in Beratung waren

Die meisten Anfragen bezogen sich auf Anorexie und sogenannte atypische Essstörungen, die nicht alle Diagnosekriterien einer klar umrissenen Essstörung erfüllen und somit die Einordnung erschweren. Die Magersucht oder Anorexie ist die Essstörung, die der Umgebung am ehesten auffällt und die, die größten gesundheitlichen Gefahren mit sich bringt.

Bei der Erkrankung Bulimie ist die Scham meist sehr ausgeprägt, was dazu führt, dass es eine hohe Dunkelziffer gibt. Bei der „Binge Eating“ Störung ist das Bewusstsein, dass es sich um eine häufige Form von Essstörung handelt noch wenig verbreitet und obwohl es verhältnismäßig viele Betroffene gibt, suchen diese sich prozentual eher selten Rat.



## Weitervermittlung in andere Einrichtungen



23% der Klient\*innen wurden in eine weitere therapeutische Maßnahme vermittelt. 14% in eine ambulante Psychotherapie und 9% der betroffenen Klient\*innen in stationäre oder tagesklinische Behandlungsformen.

# Qualifizierungsmaßnahmen

---

- 10 Die Mitarbeiterin der Fachstelle Ess-Störungen nimmt regelmäßig an der Intervision und Supervision (mit externer Supervisorin) gemeinsam mit dem Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatung teil
- 10 Teilnahme an der vom Landratsamt Ludwigsburg organisierten und finanzierten Weiterbildung zur Wanderausstellung „Klang meines Körpers“
- 10 Jahrestagung des Bundesfachverbandes Essstörungen am 01.02. und 02.12.2022 in München



© The Climate Reality Project. unsplash.com

# Auswertung, Ausblick und Dank an die Kooperationspartner

---

Das Jahr 2022 war geprägt von Aufbau- und Vernetzungsanfragen sowie einer großen Anzahl an Beratungsanfragen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern und der Vernetzung, z. B. mit Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Kliniken und anderen Fachdiensten.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, unsere Angebote für den gesamten Landkreis anzubieten und wir streben an, die Arbeit der Fachstelle Ess-Störungen kontinuierlich fachlich weiter zu entwickeln. Erfreulicherweise können wir im Rahmen einer Projektförderung über die Sonderförderlinie des Landesprogramms „STÄRKE“ für das Jahr 2023 zwei Elternkurse anbieten, die durch Honorarkräfte durchgeführt werden.

Die beiden Kurse tragen den Titel „Miteinander durch dick und dünn- ein Elternseminar“ und finden an je 7 Abenden mit maximal 8 Elternteilen statt.

Nähere Informationen können Sie unserer Homepage entnehmen:

[www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de/hilfe-beratung/fachstelle-ess-stoerungen](http://www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de/hilfe-beratung/fachstelle-ess-stoerungen)

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in 2023 und bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern für die konstruktive und gelungene Zusammenarbeit.



**Bürozeiten:**

Di, Mi, Do i.d.R. 9-16 Uhr



Caritas  
Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

**Fachstelle Ess-Störungen**

Parkstraße 34  
71642 Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 2520730  
Telefax: +49 7141 2520769